

Hanns Meilhamer mit seiner Traumbänd:

Herbert und die Pfuscher

Abwechslungsreiches Musikkabarett, das in keine Schublade passt.

Seit mehr als 30 Jahren bildet Hanns Meilhamer nun schon mit seiner Lebenspartnerin Claudia Schlenger eines der erfolgreichsten Kabarettduos Deutschlands. Dabei wurden vor allem die Sketche und Bühnenprogramme unter dem Namen „Herbert und Schnipsi“ absoluter Kult. Während „Schnipsi“ Claudia Schlenger sich dabei in erster Linie für das Schreiben der Sketche verantwortlich zeigt, war Hanns Meilhamer seit jeher zuständig für die Komposition der Lieder. Dabei sind im Lauf der Jahre zahlreiche Stücke, wie „Du und i und mei Mama“, „I bleib bei dir, du bleibst bei mir“, „Der Gänseblum“ oder „Muata i bin a Guckuck“ zu echten Klassikern avanciert. Allerdings war in den Bühnenprogrammen und Fernsehsendungen des Kabarettisten-Ehepaares nie genügend Platz, um Meilhamers großem Output an neuen Songs gerecht zu werden. Deshalb erfüllte er sich vor gut 10 Jahren einen Traum und gründete seine eigene Band. Sein Anforderungsprofil:

„Ein paar Narrische mit musikalischer Vielseitigkeit, Stilgefühl, Sinn für ungewöhnliche Ideen und Spaß an Liveauftritten, Zuverlässigkeit, eine gute Balance zwischen Professionalität und Spielfreude und Zeit zum Proben.“

Er fand die passenden Mitstreiter in Person der beiden Österreicher Markus Peitli und Karl Burgstaller sowie des Wagingers Hein Kraller.

Seither reisen die Vier durch die Kleinkunsth Bühnen des Landes und haben sich mittlerweile eine respektable Fangemeinde erspielt. Dabei haben die Pfuscher ihre ganz eigene Nische gefunden, nämlich die, in keine Schublade zu passen. Das Pfuscher-Programm ist eine höchst abwechslungsreiche Reise durch die Musikstile, Rock'n'Roll und Blues wechseln sich ab mit weltmusik-artigen Songs und traditionell Bayerisch-Deutschem Liedgut. Es gibt typisch Meilhamersche Eigenkompositionen, wie man sie aus den „Herbert und Schnipsi“ Programmen kennt: Der alkoholisierte Kneipenbesucher, der die schöne Wirtin ansingt („I brauch net deine

Weißwurst i brauch net dei Bier und net deine Leberknödel in der Bria, nur einen einzigen Blick von dir“), oder der Ehemann, den trotz der täglich mitgebrachten Moncheri Schachtel die Ehefrau verlässt („Ja wo findstn du wieder oan wie mi“).

Es gibt bayerische Umdichtungen bekannter Songs von Dylan oder den Stones und es gibt „verpfuschte“ Versionen bekannter Klassiker wie „La Paloma“, Heinz Rühmanns „Ich brech



die Herzen der stolzesten Frauen“ oder „The Girl from Ipanema“, das bei den Pfuschern zur „Zenzi aus Truchtlaching“ mutiert. Die vier Musiker scheuen auch nicht davor zurück die Meilhamer-Version von Freddy Quinns „Unter fremden Sternen“ zum besten zu geben, einer der Höhepunkte des Programms. Dies zeigt: Hanns Meilhamer und seine Pfuscher kennen musikalisch keine Tabus, sie spielen respektlos drauflos und zwar das, was ihnen Spaß macht. Das Ganze wird zusammengehalten vom systematischen „Pfuscher“, das heißt in jedem Lied gibt es genügend zum schauen, staunen, schmunzeln und lachen: Aberwitzige Soli, fliegende Instrumentenwechsel, tolle Melodien und natürlich Hanns Meilhamers Texte: Man merkt ihm die jahrelange Erfahrung an, die Texte sind nie plump, manchmal poetisch, oft berührend, zumeist saukomisch, nie langweilig.

Zusammengehalten werden die Songs von Meilhamers typischen Ansagen: Kabarettistisch-skurril, manchmal unbeholfen „Herbert“-artig, immer absolut sympathisch.

Er ist es, der durchs Programm führt, der die Songs komponiert und arrangiert, er ist der Frontman. Doch was wäre ein Frontman ohne funktionierende Band? Die drei Pfuscher sind die perfekte Ergänzung: Kraller springt hin und her zwischen Klavier, Saxofon und Gitarre, Peitli glänzt an E-Bass, Gitarre, Kontrabass und Tuba, Karl Burgstaller ist der Meister über Percussions und Schlagzeug und hält mit seinem präzisen Spiel alles zusammen. Sie unterstützen ihren Frontman mit mehrstimmigem Gesang, allerlei „Schubidus“ und haben natürlich auch ihre Solo-Auftritte. Alle drei vereint mit Meilhamer, dass sie Vollblutmusiker sind und einen Heidenspaß haben auf der Bühne.

Bei den Pfuschern wird man den Eindruck nicht los, vier vor Kreativität strotzende Buben vor sich auf der Bühne zu haben, die einfach nur spielen wollen. Und das machen sie extrem gut.

Management / Kontakt:

Simon Meilhamer

Email: Agentur@HerbertunddiePfuscher.de

Tel: 08571/920623

Homepage: www.HerbertunddiePfuscher.de

Pressestimmen:

„Einen Abend wie diesen muss man erst einmal hinbekommen. Vermutlich geht das tatsächlich nur, wenn man in erster Linie Komödiant, Kabarettist und ewiger Lausbub ist. Einer wie Hanns Meilhamer eben“ ... (Donaukurier)

„Hein Kraller, Markus Peitli und Karl Burgstaller, allesamt gestandene Mannsbilder wie Meilhamer, mutieren zu explodierenden Energiebündeln und hinreißenden Komikern, wenn man ihnen Instrumente in die Hand gibt. Und an solchen herrscht kein Mangel auf der Bühne. Vor allem haben es die Texte in sich - Meilhamers Kreativität scheint kaum Grenzen zu

kennen: keine der 20 Nummern ist langweilig und manche Pointen lassen das Zwerchfell bersten.“ (Eichstätter Kurier)

„Sollte der Name Pfuscher zunächst spaßbetonten Dilettantismus vertuschen, erwies sich das Projekt bald als fruchtbarer Nährboden für eine extravagante Mixtur aus Blues, Rock’n Roll, Heimatliedern und Weltmusik mit bayerischen Texten und humorvollen Überleitungen... Die vier kongenialen Musiker sind Pfuscher im positiven Sinn – sie kenne keine Grenzen in der Musik, bewegen sich zwischen Parodie und Selbstironie und sind immer gut für Überraschungen.“ (Donaukurier Ingolstadt)

„Herbert und die Pfuscher entführten hochmusikalisch und humorvoll in schräge Ideenwelten. Vier sehr ernst zu nehmende Musiker, die Songtexte ausgefeilt und fein gedrechselt, so dass immer noch ein paar verdeckte Feinheiten für das dritte Hinhören zu entdecken waren. Liebevoll surreale Bilder wurden vor das Auge der Zuhörer gezaubert vom Auf und Ab einer unsinnigen Bahnschranke einsam und allein in einer grünen Wiese.“.. (Traunsteiner Tagblatt)